

Wittgensteiner Zeitung

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen . . . 8 Pfg.
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Postfachkonto Nr. 404 49 Amt Köln

Nummer 48

Versprechter Nr. 1

Laasphe, Mittwoch den 26. Februar 1930

55. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident empfing die Bundesführer des Stahlhelms, die ihm über die in letzter Zeit sich häufenden Überfälle der Einheiten auf Stahlhelmtamern Vorträge hielten.

In den nächsten Tagen wird nach einer Korrespondenzmeldung der Reichswehrminister dem Reichskabinett vorschlagen, den Verhaftungsgehalt für 50 Prozent Inlandsweizen auch für den Monat März in Kraft zu lassen.

Bei Mitau entgleiste die Lokomotive, ein Gepäc- und ein Schlafwagen des D-Zuges Berlin-Mitau. Personen wurden nicht verletzt. Auf den Schienen wurde ein großer Feldstein gefunden, der die Ursache der Entgleisung war.

Die beiden bisher einander feindlich gestimmten Araberlönige Ibn Saud und Feisal, die auf einem englischen Kriegsschiff im Persischen Golf eine Zusammenkunft hatten, haben ein Freundschaftsabkommen unterzeichnet.

In Britisch-Indien trat am Dienstag der indische Fürstentum zusammen, dem 42 Fürsten, die in einem Vasallenverhältnis stehen, angehören. Man erwartet von dem Kongress eine Kundgebung gegen die Unabhängigkeit Indiens.

Die militärischen Führer der chinesischen Nordprovinzen haben in Madsen beschlossen, den Kampf gegen Kiang-fang-fang nur dann aufzunehmen, wenn dieser mit Feindseligkeiten den Anfang macht.

Tode entgingen, so sind diese verschonten hohen kirchlichen Würdenträger Ausnahmen, die die Regel des schonungslosen allgemeinen Blutvergießens bestätigen. Eine unendliche Reihe! Darunter der russische Metropoliten Benjamin von Petersburg, dem man Bart und Kopf rasierte, um ihn den russischen Rotarmisten gegenüber unkenntlich zu machen! Darunter der römisch-katholische Prälat Butkewitsch, der seine Finger und seinen Kopf dem blutigen Hand des „Hohenpriesters der Gottlosigkeit“, wie sich schon Lenin genannt hat. Eine beredte Sprache sprechen die im Jahre 1928 geschlossenen 354 Kirchen, 38 Klöster, 33 Moscheen, 43 Bethäuser, eine beredte Sprache die in den letzten drei Monaten geschlossenen 950 Gotteshäuser, der Raub der Kirchenglocken, der Friedhofskreuze. Erst in diesen Tagen kommt die Nachricht, daß auch mehrere evangelische Geistliche in Leningrad verhaftet worden sind.

Doch auch diese große Prüfung hat das religiöse Leben im russischen Volk und in den vielen rufsländischen Fremdvölkern nicht zu erschüttern vermocht. Aber man darf nicht die Augen gegenüber der Tatsache verschließen, daß die Zerstörungsarbeit in Kirche, Schule und Haus zwar die einen, die geistig Stärkeren, hebt und läutert, andere aber, die schwächer und zahlreicher sind, zugrunde richtet.

zukommen. Notwendig sei allerdings beste Führung. Dr. Molendhauer habe bisher mehr mit Schmieglamkeit als mit Energie operiert.

Zu einer wesentlich anderen Auffassung kam die sozialdemokratische Reichstagsfraktion in ihrer letzten Sitzung.

Sie billigte die Auffassung ihrer Unterhändler, die alle Absichten auf direkten oder indirekten Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung abgelehnt und die Aufrechterhaltung der Darlehenspflicht des Reiches für die Arbeitslosenversicherung verlangt haben, falls die Sanierung nicht durch Erhöhung der Beiträge erfolge. Ebenso billigte die Fraktion auch die Forderung, daß der Ausgleich des Haushalts nicht durch einseitige Erhöhung der Massenbelastung erfolgen könne.

Neue Schwierigkeiten.

Zwischen zwei Regierungsparteien, der Sozialdemokratischen Partei und der Volkspartei, sind in den letzten Tagen neue Gegensätze aufgetaucht.

Die Sozialdemokratie wünscht, daß der Reichstag noch in seiner gegenwärtigen Session das Republikstiftungsgesetz annimmt, während die Volkspartei sich nicht nur der Beratung, sondern zum Teil der Annahme dieses Gesetzes widersetzt. Die Gegensätze in dieser Frage müssen als so groß gelten, daß darüber die Regierung scheitern könnte.

Prozeß gegen Vertreter der ukrainischen Kirche.

Wie aus Moskau berichtet wird, ist nach einer amtlichen Mitteilung in Charkow die Untersuchung gegen 45 Personen beendet worden, die beschuldigt werden, eine geheime Organisation zum Sturze des Sowjetregimes in der Ukraine gebildet zu haben.

Unter den Angeklagten befindet sich der russische Gelehrte Jefremow, der Außenminister der ukrainischen Republik Nowitski und mehrere Vertreter der ukrainischen Kirche, die mit dem polnischen Generalstab in Verbindung standen und wichtige Dokumente ausgeliefert haben sollen. Der Prozeß, dem große politische Bedeutung beigemessen wird, wird Mitte März in Charkow stattfinden. Die Anklage verlangt für 21 der Angeklagten die Todesstrafe.

Immer noch unklare Lage.

Die Younggefeße vor Monatsende nicht erledigt. — Das polnische Liquidationsabkommen. — Das Notopfer. — Der neue Etat. — Gegensätze in der Regierungskoalition.

X Berlin, 25. Februar.

Wie ein regierungsfreundliches Blatt berichtet, wird das Reichskabinett aller Wahrscheinlichkeit nach erst am Donnerstag die Beratungen der Einmündungsseite des Etats vornehmen können und möglicherweise im Laufe des Freitags zu einer Entscheidung gelangen. Erst dann werde, schreibt das Blatt weiter, man sich ein Bild davon machen können, wie es mit den Möglichkeiten steht, eine Einigung der Regierungsparteien auf dem Boden der Beschlüsse des Kabinetts herbeizuführen.

Diese Hinausschiebung des Termins bedeute gleichzeitig auch eine Hinausschiebung der Erledigung der Younggefeße, da das Zentrum nach wie vor an der vorherigen Entscheidung über das Finanz- und Steuerprogramm festhält. Es kann also keine Rede davon sein, daß, wie man sich ursprünglich gedacht hatte, diese Gefehle bis zum Schluß des laufenden Monats verabschiedet werden.

Younggefeße und Polenabkommen.

Auf sozialdemokratischer Seite befürchtet man, daß wenn der Reichsaussenminister nicht sehr bald eine Abtrennung des Liquidationsabkommens von den Young-Geheßen kategorisch ablehne, dann die Gefahr bestehe, daß sie zur Latzfrage werde. In diesem Falle würde es dahinkommen, daß der Vertrag mit Polen überhaupt scheiterte oder daß er, was selbstverständlich in hohem Maße zu beklagen wäre, nur unter starkem außenpolitischen Druck zustande käme.

Die Vereinigten Reichstagsausschüsse für den Youngplan saßen am Dienstag vormittag ihre Verhandlungen fort. Eine Entscheidung über das Polenabkommen konnte in der Dienstagssitzung noch nicht fallen, da die Fraktionen ihre Stellungnahme noch nicht endgültig festgelegt haben. Namentlich die Fraktion der Deutschen Volkspartei will sich erst in ihrer Sitzung heute abend mit dem Polenabkommen eingehend beschäftigen. Auch über den Termin der zweiten Lesung der Younggefeße im Reichstag steht bisher nichts fest. Der Reichsenrat ist noch nicht einberufen.

Notopfer und Arbeitslosenversicherung.

Das Notopfer zur Stabilisierung der Arbeitslosenversicherung ist noch sehr umstritten. Die „D. V. Z.“ wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen das „Notopfer“. Sie spricht die Forderung aus, daß diese Sondersteuer zur Verlängerung der sozialdemokratischen Mißwirtschaft niemals Gefeß werde. Es gebe andere Wege, aus dem Sumpf der finanziellen Mißwirtschaft heraus-

It Polen sanktionsberechtigt?

Dr. Wirth gegen den „Deutschen“.

„Der Deutsche“, das Organ des Ministers Stegerwald, veröffentlichte von „durchaus sachkundiger Seite“ ein juristisches Gutachten, das, wie das Blatt erklärt, geeignet sei, die ganze Gefahr der Haager Sanktionsklausel zu beleuchten und den regierungsfeindlichen Optimismus zu erschüttern. Das Gutachten kam zu dem Schluß, daß das Haager Sanktionsprotokoll Polen in den Kreis der Sanktionsberechtigten einbeziehe, und daß die Sanktionsbefugnisse der einzelnen Staaten im Vergleich zum früheren Rechtszustand nicht eingeschränkt, sondern willkürlich sogar bis zur Unbegrenztheit erweitert worden seien.

Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Wirth, wendet sich nun in einer fünf Schreibmaschinenseiten umfassenden Erklärung unter dem Stichwort „Die Flut der Verheerung steigt“, gegen dieses Gutachten. Eingangs erklärt Dr. Wirth, das sogenannte Gutachten bühne schon durch seine Anonymität an juristischem Wert ein. Das Gutachten sei im übrigen weder gründlich noch sachverständig. Schon die durch den Verfallener Vertrag wie durch das Londoner Abkommen vom Jahre 1924 gegebene Rechtslage sei in wesentlichen Punkten falsch dargestellt. Auch die Ausführungen des Gutachtens über die Einkünfte, mit der der Beschluß der Reparationskommission über die Feststellung einer Reparationsverfehlung gefaßt werden müsse, seien irrig. In längeren Ausführungen belegt Minister Dr. Wirth seine Auffassung.

In Berliner politischen Kreisen vermutet man bei dieser Entgegnung des Reichsministers für die besetzten Gebiete die Widerlegung der vom „Deutschen“ aufgestellten Behauptung, daß Polen auf Grund der im Haag getroffenen Abmachungen sanktionsberechtigt sei. Dr. Wirth sei auf die Polen betreffenden Ausführungen des „Deutschen“ in seiner Erwiderung überhaupt nicht eingegangen.

„Der Deutsche“ und Dr. Wirth.

Berlin, 26. Februar. „Der Deutsche“ schreibt zu der Entgegnung Dr. Wirths u. a.: Wir sind nicht rechthaberisch und würden uns freuen, wenn unser Jurist unecht behielte. Davon können uns aber die Darlegungen des Ministers, auf die wir noch zurückkommen werden, leider nicht überzeugen. Das Blatt wendet sich gegen die Behauptung, daß es dem Zentrum und vor allem Minister Stegerwald nabestehe. Stegerwald werde von ihm außerordentlich geschätzt, aber von einer Einflusnahme auf das Blatt könne weder in dieser befehen, noch in der allgemeinen außenpolitischen Linie des „Deutschen“ die Rede sein.

Politische Tageschau.

Bundeskanzler Dr. Schöber wieder zu Hause. Bundeskanzler Dr. Schöber ist von seinem Berliner Aufenthalt wieder in Wien eingetroffen. Als letzte der zahlreichen Veranstaltungen aus Anlaß der Annahmeheld des österreichischen Bundeskanzlers Schöber in Berlin fand ein Empfang der Berliner, der deutschen und der ausländischen Presse statt, bei dem Bundeskanzler Schöber versicherte, daß die Österreicher als Brüder eines Volkes und als Teile der großen deutschen Nation sich mit den Deutschen taufendfach verbunden fühlen.

Die Tributzahlung. Zur Teilnahme an der Bepfischung der Vorflüssen der Emissionsbanken der sechs Staaten, die die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich gründen, ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach Rom abgereist. Der Schweizerische Nationalrat hat mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten und unter einigen Stimmenthaltungen bei allen Fraktionen die beiden Vorlagen über die Niederlassung der Tributzahlung (Bank für Internationale Zahlungen) in Basel genehmigt.

Die neue französische Regierung.

Die Regierungserklärung Chaumet's.

Paris, 26. Februar. Ministerpräsident Chaumet gab am Dienstag nachmittag in der Kammer die Regierungserklärung ab. Chaumet sagte u. a. daß die französischen Vertreter auf der Londoner Flottenkonferenz sich an die in der Denkschrift vom 20. Dezember festgelegten Grundsätze sowie an die verschiedenen, vor der Konferenz gemachten Erklärungen der bisherigen französischen Vertreter halten würden. Die Regierung fordert die unverzügliche Fortsetzung der Beratung des Einnahme-Haushalts auf der Grundlage der Vorschläge des Finanzausschusses der Kammer. Berechnete Ansprüche wie die Altersgrenzen der Kriegsteilnehmer, Anpassung der Gehälter und Pensionen, sollen erfüllt werden. Die Regierung trete für Steuerberatung ein, da zu hohe und schlecht verteilte Steuern die Erzeugung stören. Das Sozialversicherungsgesetz solle zum 1. Juli in Kraft treten. Begabten Kindern solle der Weg zur höheren Schulbildung geöffnet werden. In Eliza und Lothringen solle eine Politik der Verständigung, Duldung und Eintracht geführt werden. Mit allen Kräften sollten die unterdrückt werden, die ohne Unterschied der Parteien und des Glaubens für die Einheit Frankreichs kämpfen. Für die „Verirrtten“ der lange die Regierung die Annahme der Amnestievor schläge, die bereits von der früheren Regierung eingebracht wurden, die Amnestie solle unter Berücksichtigung der nationalen Sicherheit auf ganz Frankreich ausgedehnt werden.

Die Außenpolitik Frankreichs werde nach den Grundsätzen des Völkervertrages und des Genfer Protokolls geleitet werden. Die Regierung werde von der Kammer bald die Ratifikation des Haager Abmachungen verlangen, über deren Loyale Durchführung sie mit aller Aufmerksamkeit wachen werde. Schließlich werde sich Frankreich tatkräftig den Bestrebungen anschließen, die den Völkern dauerhafte Friedenssicherheiten schaffen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Februar.

Der Präsident eröffnete die Dienstagssitzung um 15 Uhr. Der Gesetzentwurf zur Ergänzung der Handwerks-Novelle wurde in allen drei Lesungen angenommen. Das Haus setzte dann die Aussprache über die Verlängerung der Geltungsdauer der Mieterschutzgesetze fort.

Reichsjustizminister von Guérard wies zunächst Angriffe zu, die der Abgeordnete Dr. Jörissen gegen ihn gerichtet hat. Ich kann sein Verhalten nicht anders als bewußte Demagogie bezeichnen. Die Wohnungszwangswirtschaft muß beseitigt werden, sobald die Voraussetzungen für die Wiedereinführung der freien Wirtschaft gegeben sind. Daraus ergibt sich auch meine Stellung zum Mieterschutzgesetz, das eine Notmaßnahme für eine Notzeit ist. Die Aufhebung des Kündigungsschutzes würde zu einer erheblichen Verteuerung der Mieten und zu einer allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung der breiten Massen führen. Er hoffe, daß es dem Ausschuss gelingen werde, aus den vorliegenden Anträgen brauchbare Vorschläge herauszuarbeiten.

Hg. Tremmel (Ztr.) gab der Erwartung Ausdruck, daß die jetzt von der Regierung geforderte Verlängerung der Mieterschutzgesetze die letzte sein werde. Die Regierung sollte unter Anhörung der Mieter- und Hausbesitzerorganisationen ein Übergangsgesetz vorbereiten. Der Antrag der Wirtschaftspartei würde sofort eine Mieterhöhung um 30 Prozent zur Folge haben, die gegenwärtig nicht tragbar sei.

Hg. Wilm (Dem.) wies darauf hin, daß selbst die durch den Krieg nicht geschädigten Länder Schweden und Holland nicht ohne Wohnungszwangswirtschaft auskommen könnten.

Hg. Behrens (Christl. Nat.) warnte vor einer übereilten Aufhebung der Mieterschutzgesetze. Schon die Aufhebung des Schutzes der gewerblichen Räume habe zu großen Schäden und Nachteilen geführt. Im Ausschuss werde man sich auch mit der Frage der landwirtschaftlichen Wohnverhältnisse beschäftigen müssen.

Hg. Trochmann (Vagr. Sp.) erklärte, man sollte die Mieterschutzgesetze nicht einfach verlängern, sondern im Ausschuss prüfen, ob nicht gleichzeitig manche Mängel in der Wohnungsgesetzgebung beseitigt werden können.

Hg. Wagner (Nat.-Soz.) stimmte der Verlängerung der Mieterschutzgesetze zu, da man nicht ohne weiteres Hunderttausende von Familien dem Elend preisgeben könne.

Die Vorlagen wurden darauf mit sämtlichen Anträgen dem Wohnungsausschuss überwiesen. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über Bergmannsiedlungen.

Die Vorlage wurde darauf ohne wesentliche Änderungen in der Aussprache in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Haus vertagte sich auf Mittwoch 15 Uhr.

Preussischer Landtag.

Berlin, 25. Februar.

Der Preussische Landtag setzte am Dienstag die Aussprache zum Haushalt des Innenministeriums fort.

Hg. Schwent (Rom.) kritisierte den Sparverlaß des Innenministeriums, der den Bürgermeistern und Räumern die Pflicht auferlege, keinerlei Ausgaben über den Etat hinaus zu machen. Bei Polizeikosten spare man nichts, umso mehr bei sozialen Ausgaben.

Hg. Galt (Dem.) erkannte die Tätigkeit des Innenministers im Sinne der Erhaltung der Republik an. Seine Freunde billigten durchaus das vom Minister erlassene Demonstrationsverbot.

Hg. Große (Wirtsch.-P.) forderte die sofortige Zusage der Vorarbeiten zur Verwaltungsreform durch einen unpolitischen Ausschuss. Vor allem müsse auf eine Verminderung der Personalausgaben hingewirkt werden. Das Aufsichtsrecht gegenüber den Gemeinden hätte schärfer angewendet werden müssen.

Hg. Müller-Fernhagen (Deutsche Fraktion) sah in dem Urteil des Staatsgerichtshofs, das die Einsprüche gegen die kommunale Neuorganisation behandelte, eine Beeinträchtigung der Selbstverwaltung. Staatssekretär Dr. Abegg dankte als Ergebnis der Aussprache die Einmütigkeit des Hauses darüber feststellen zu können, daß die Geschäftsführung des Ministeriums einwandfrei sei. (Widerspruch und Lächerlichkeit.) Er wies darauf hin, daß die Vorlage über die Verwaltungsreform in ein bis zwei Wochen das Staatsministerium passiert haben werde und dann ohne Verzug dem Staatsrat zugehen könne.

Hg. Ruhe (Nat.-Soz.) bemerkte, das Demonstrationsverbot habe der Innenminister erlassen, weil die Sozialdemokraten nicht mehr die einzigen seien, die demonstrieren.

Hg. Dr. Hamburger (Soz.) betonte, seine Parteifreunde nähmen die Vorwürfe des Hg. Ruhe nicht ernst.

Am 11 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

Wir werden um Aufnahme des Nachstehenden gebeten:

Die Heuschrecken.

Unter dieser Überschrift bringt im Frankfurter Generalanzeiger dessen Hauptschriftleiter eine längere, hochinteressante Abhandlung über unsere derzeitige Wirtschaftslage. Im Schlußteil des Schriftsatzes nennt uns der Verfasser den Hauptschuldigen der wirtschaftlichen Misere, und es ist für jeden deutschen Bürger von größter Wichtigkeit, diesen Schuldträger kennen zu lernen.

Wie man das Kapitalproblem, betrachtend, auch drehen und wenden mag, es bleibt immer nur der eine Weg der Lösung, die eigene Kapitalbildung zu fördern und zu beschleunigen, um aus dieser verfahrenen wirtschaftlichen Situation mit der Zeit herauszukommen. Zugegeben: in den letzten Jahren ist bei der Aufnahme und der Verwendung ausländischen Anleihekaptitals von der Privatwirtschaft, in Industrie, Handel und Landwirtschaft, viel gesündigt worden. Es sind sicherlich Unsummen von Geldern falsch investiert worden. Oft aus Wettbewerbsgründen, wo eine Verständigung kapitalchonend gewirkt hätte. Aber die Hauptschuld trifft doch die Verwaltungen- und Ausgabenpolitik der öffentlichen Körperschaften in Reich, Ländern und Gemeinden, die schließlich zu einer derartigen Überforderung der Steuern und sonstigen Abgaben und Lasten geführt hat, daß ein Unternehmen nach dem anderen zu guter Letzt nicht mehr in der Lage war, neben den hohen Zinsen für aufgenommenen Kredite, neben den sozialen Bürden auch noch die unablässig hinaufgeschraubten Steuern zu entrichten, ohne über allem zusammen zu brechen. Alle Versuche, diesen steuerlichen Turmbau von Babel abzubauen, dieses Paragaphengewitz, das immer nur mit Zahlen und wieder Zahlen endet, sind bisher fehlgeschlagen. Wurden uns endlich, unter dem Druck der aufschreienden öffentlichen Meinung, Steuerentlastungen versprochen, dann kamen, wieder und wieder, zuletzt nur noch weitere Steuer-Erhöhungen dabei heraus. So in den Städten, wo die Realsteuern generell abgebaut werden sollten. So im Reich, wo die Herren Hilferding und Moldenhauer nacheinander als Verfechter von Steuer-Ermäßigungen ihre ministerielle Laufbahn begannen. Diese uferlose öffentliche Ausgabenwirtschaft, die dauernd jede kleine neue Kapitalbildung, die fast jeden Grassalm auf dem Geldmarkt, wenn er eben erst die harte Erbscholle durchbrochen hat, abgrast, verhindert immer von neuem eine ruhige und organische Kapitalbildung der Privatwirtschaft. Die Finanzminister und die städtischen Kammerer, mit dem ganzen Gefolge ihrer Agenten, haben sich wie ein Heuschreckenschwarm auf das deutsche Land gelegt. Weit und breit nur Heuschrecken. Alles grau in grau. Wo soll man da die Hoffnung hernehmen, daß sich bald wieder grüne Flecken auf der deutschen Gelderde zeigen werden, daß es wieder vorwärtsgehen wird? Eine Geißel des Landes. Ein heulender Schreden.

Aus Laasphe und Umgegend.

* Laasphe, 26. Febr. Der Geflügelzüchterverein hielt am vergangenen Sonntag nachmittag im Bahnhofs-Hotel eine Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung war gut besucht, ein Zeichen, daß bei den Bürgern reges Interesse herrscht. Der Vorsitzende, Herr Direktor Vermeulen, warf einen Rückblick auf die letzte Kreisverbands-Ausschließung in Zeubingen, die er als wohlgeleitete Angelegenheit und die dem veranstaltenden Verein alle Ehre machte. Kleine Unvollkommenheiten waren bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zu vermeiden, beeinträchtigten aber das Gesamtbild nicht wesentlich. Die Auszahlung der Geldpreise mußte vertagt werden, da die Gelder am Sonntag noch nicht eingegangen waren. — Der Verein wird künftig seinen Mitgliedern beim Bezug von Bruteiern und Eintagsküken Beihilfen gewähren in Höhe von 25 Pf. pro Stück (Höchstbetrag 3 Mk.). Die Befestigung muß durch den Verein gemacht werden, der dafür Sorge tragen wird, daß nur Qualitätsküken und -Eier den Bürgern zukommen. — Auch über die Frage der Bildung von Buchstämmlern innerhalb des Vereins wurde gesprochen. In einer in aller Kürze stattfindenden Versammlung wird hierauf zurückgekommen werden. — Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit den einzelnen Händlern über die Beschaffung von Futtermitteln zu verhandeln. Die Mitglieder werden angehalten, ihre Futtermittel in Zukunft nur bei dem Händler, mit dem der Verein den Abbruch getätigt hat, zu kaufen. — Beschlossen wurde ferner noch, während der Brutzeit allmonatlich eine Versammlung abzuhalten. Ueberhaupt werden im Laufe des Jahres noch öfters Zusammenkünfte sein müssen, da die nächste Verbandsausstellung voraussichtlich hier in Laasphe sein wird.

r. Laasphe, 26. Febr. Am vergangenen Samstag fand im Bahnhofs-Hotel die diesjährige Generalversammlung des F. S. Laasphe unter sehr guter Beteiligung seitens der Mitglieder statt. In Abwesenheit des entschlafenen 1. Vorsitzenden Herrn Melsheimer, eröffnete Sportfreund Ernst Dornhof die Versammlung und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Sodann erstattete er den Jahresbericht, in dem er kurz alle größeren Ereignisse, die das Vereinsleben im vergangenen Jahre betrafen, streifte. Weiter gedachte er des im vorigen Jahre durch den Tod von uns geschiedenen Sportfreundes Walter Scheuer, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte. Hierauf erstattete der Kassierer Sportfreund Ernst Dornhof den Kassenerbericht. Er wies darauf hin, daß der Verein trotz mancher Schwierigkeiten einen günstigen Kassenerabstand zu verzeichnen habe und ersuchte, ihm Entlastung zu gewähren. Diese wurde ihm einstimmig erteilt und einer der Rechnungsprüfer sprach Herrn Dornhof im Namen des Vereins den Dank aus für seine überaus sorgfältige und vorbildliche Kassenerführung. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden sämtliche Herren, mit Ausnahme des 1. Schriftführers, Herrn Ernst Dornhof, welcher sein Amt niedergelegt hat, und für welchen Sportfreund Leopold Mansbach als 2. Schriftführer in den Vorstand eintritt, einstimmig wiedergewählt. Für den Spielausschuß, welchem lt. Satzungen, außer den Spielführern der verschiedenen Mannschaften fünf andere Mitglieder angehören müssen, wurden die Sportfreunde Audi Müller, Paul Schröder, Paul Schneider, Richard Bröder und Hans Schneider vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Als Kassenerbeisitzer wurden die Sportfreunde Paul Schröder und Paul Schneider gewählt. Der 2. Vorsitzende Sportfreund Paul Schröder, berichtete noch über das Autounfall

bei Eichenzell und es wurde beschlossen, für die Hinterbliebenen der tödlich verunglückten Sportkameraden eine kleine Sammlung zu veranstalten. Hierauf dankte er den Mitgliedern für das gute Ergebnis derselben und schloß nach Neuaufnahme einiger Mitglieder um 23.30 Uhr die angeregte verlaufene Versammlung.

* Laasphe, 26. Febr. Im gestrigen Bericht über die Jahreshauptversammlung des Turnvereins mußte es bei Punkt Vorstandswahl heißen: Es wurden gewählt... Helmut Messerschmidt Schriftführer, Hermann Schröder Kassierer, was hiermit richtigstellen.

* Laasphe, 26. Febr. Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle auf die heute abend im Westfälischen Hof von der Firma Dr. August Dettler in Bielefeld zu veranstaltende Filmborführung nebst Kostprobenverteilung hinzuweisen. Da die Vorstellungen besonders unsere Frauen interessieren dürften, ist mit einem regen Besuch zu rechnen, zumal auch der Eintritt frei ist.

Freudingen, 26. Febr. Am vergangenen Sonntag hielt der Kriegerverein im Vereinslokal Wdr seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende Fritz Weg erstattete nach Begrüßung den Jahresbericht, aus dem besonders hervorzuheben ist: Erhebung von fünf Kameraden für 25jährige treue Mitgliedschaft, Teilnahme des Vereins am Verbandsfest in Lemmings-Damm gedachte man des verstorbenen Kameraden Hoffmann und ehrte ihn in üblicher Form. Anschließend erstattete der Kassierer Bernhausen den Kassenerbericht. Die Prüfung der Kasse durch die Kameraden Hoffmann und Dampel gab nichts zu erinnern, weshalb dem betätigten Kassierer einstimmig Entlastung erteilt wurde. Nachdem die Beisitzerwahlen vorgenommen waren, erstattete Kamerad Bergmann seinen Bericht über die Jugendgruppen. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde beschlossen, daß die Mitgliederbeiträge in ihrer Höhe wie bisher festbleiben sollen. Von der Feier eines Kriegerfestes soll in der heutigen schülerigen Zeit abgesehen werden. Für treue Zugehörigkeit und rege Unterstützung des Kriegervereins wurde dem Kameraden Hattendorf das ihm vom Kriegerführer-Bund zuerkannte Kriegervereinsabzeichen 2. Klasse überreicht. Gegen 11 Uhr schloß dann der erste Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf unser so schwer geprüftes Vaterland.

Erndtebrück, 26. Febr. „Wunderdoktor“ Zeileis hielt gegen Professor Lazarus. Am Mittwoch voriger Woche sprach hier bekanntlich Althofener Ballast-Gründer a. M. über die Zeileis'sche Heilmethode. Es waren nicht sehr viele, die den Vortrag hörten, aber die ihn hörten, glaubten an die Richtigkeit und Zuverlässigkeit dieser Heilmethode. Zeileis zeugt zu sein. Unter Berufung auf die Urteile medizinischer Kapazitäten verband es der Referent, Zeileis, mit Hochfrequenzbehandlung in das rechte Licht zu stellen, doch jeder Versammlungsteilnehmer um eine Hoffnung reicher nach Hause ging. — Der Vortragende kam auf die ablehnende Haltung gewisser Ärzte zu sprechen. Deren Argumente er aber mit der fortgeschrittenen und angeblich mit großen Erfolgen begleiteten Hochfrequenzbehandlung und dem Hinweis, daß sich ihrer auch hervorragende Mediziner in wachsendem Maße bedienten, zu entkräften versuchte. Nach dem er aber doch den Anschein, daß die Einstellung medizinischen Wissenschaft noch heute eine grundlegend andere ist, als Ballast in seinem Vortrag glauben zu machen versuchte. Es scheint sogar festzustehen, daß sowohl reichsdeutschen Ärzte, wie auch die österreichische Ärzteschaft die Zeileis'sche Methode grundsätzlich ablehnen, weil sie nach ihrer Auffassung jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Die Wiener Ärztekammer veröffentlicht daher eine Erklärung, wonach sie keinesfalls gezwungen ist, ihre Zustimmung in der Angelegenheit Zeileis aufzugeben und begründet es auf das wärmste, daß auch die reichsdeutschen Ärzte zu unterstützen. Man kann auf den Ausgang des internationalen Prozesses, der am 10. März in Berlin gegen Professor Lazarus seinen Anfang nimmt, gespannt sein. Bevor man sich daher zur Anschaffung eines Heilapparates entschließt, wird man gut tun, den Verlauf der Dinge abzuwarten. Wir werden unsere Leser zu gegebener Zeit weiter darüber unterrichten.

Warzenbach, 25. Febr. (Raubüberfall.) Am vergangenen Dienstag ging die Butterfrau Leng aus Warzenbach nach hier nach Brunngraben zurück. Im Wald wurde sie von einem Radfahrer angehalten, der ihr Geldtasche aus dem Futterkorb nehmen wollte. Die Frau setzte sich heftig zur Wehr und rief um Hilfe. Darauf kam ein zweiter Radfahrer und der Wegelagerer ergriff die Flucht. Die Untersuchung ist durch die Landjäger eingeleitet.

Silchenbach, 25. Febr. Ein bedauerlicher Verkehrsunfall, der leider ein junges Menschenleben forderte, ereignete sich gestern gegen 14 Uhr auf der Dorfstraße in Haarhausen. Ein Kraftwagenführer wollte die Dorfstraße befahren und gab an dem ihm bekannten unüberwachten Stelle Warnungssignale ab, zumal er auf der Straße ein Kind bemerkte. Das Kind war, kurz bevor der Wagen die Fernrohrbrücke passierte, vor den nicht übermäßig schnell fahrenden Kraftwagen gelaufen und wurde so schwer verletzt, daß es bald darauf starb. Den Kraftwagenführer soll nach Zeugenaussagen keine Schuld treffen. Es handelt sich um das 13jährige Töchterchen des Monteurs Otto Kramm, welcher sich zurzeit auf Montage im Ausland befindet. (Sieg. Ztg.)

Wetterbericht.

Der hohe Druck über Osteuropa wird allmählich durch das Wiedringen eines westwärts liegenden Tiefs angegriffen und neuerlangsam abgebaut. Allerdings dringt von den Agoren her wieder ein Hochdruckgebiet vor.

Vorausichtliche Witterung: Zunehmende Bewölkung, am Ende troden, bei südlichen Winden milder, auch nachts höchstens leicht Frost, allmähliche Abkühlung zur unbefriedigenden Witterung.

Aus Nah und Fern.

Marburg, 25. Febr. (In die Fremdenlegion verschleppt.) Der in der Bäckerei Tieleman in Gießen bei Marburg beschäftigt gewesene Bäckermeister Hermann Hilberg aus Loshäusen, Kreis Siegen, wurde am 19. Oktober vorigen Jahres vermißt. Hilberg brachte einige Backwaren nach Marburg und kehrte auf einem dieser Wege nicht mehr an seine Arbeitsstätte zurück. Alle Bemühungen der Eltern und der Polizei, den Aufenthaltsort des jungen Mannes ausfindig zu machen, blieben erfolglos. Jetzt er

hielten die G... dem ihnen d... Afrika bei d... Hilberg, daß... Herrn auf d... Hier im G... lobung Folge... hielten nicht m... kommen sei, h... über Nanch... Fremdenlegion

... Schnitt in d... auf. Der W... folgendes be... nach Hause u... Hilbelben un... ihm dieser ent... um seiner Fra... dieses abgen... zu einem Kar... les. Die sch... über immer... Schließlich ent... ein, wobei i... Eeln Tod tran... war.

... Spielern si... Eaynach. Da... Bernharden... Kleinen heraus

... Frankfu... Karte-Club B... Kriminalpoliz... weil das Ger... als Glückspiel... in der Stadt... fortgesetzte Ver... benden Maße... bis zur Durch... betragende Ver

... Mainz. (D... t u n g.) Der v... Mainz-Wi... Februar wärd... er keine be... vorigen Woche... lichte er das... stellt, daß j... Körner einget... geschlossen war.

... Wingen. merzhelm wur... durch einen Hu... zusammenbrach

... Ein We... ist in beru... zum Opfer fi... als Unternehm... trunken nach... wurde von... schloß. Möglic... wollten aus d... brante das Be... das Feuer be... retten, man fan... leit entfiel, a...

... Die „... seine Hauptp...

... Eine glü... Bürger je 60... in Baden gibt... ähnlicher Lage... der lobel Extr... leit Jahren d... 51 Eier Holz u... librian rund 6...

Wie be...

88]

... Durchlauf... nicht hören... Warum n... „Wuß ich... erinnern — id... „Silba —!... „Ich bin d... Dieser Bank... „Silba, la... doch auch ein... „Silba? Wie ein... „Silba? Ich v... nicht wie ich... „Er riß sie... sollen Kühen... Glutwind bra... war sie dagege... „— daß ich... ich auf die W... „Trunke Ge... ich es mir gew... „Nein, Dur... „nein... „Silba, alle... „Silba? —

... „Nein, bi... „Einen Aug... ihre beiden G... höchstes Glück... men tragen... „Das hatte... Betragsantrag

(Fortf. folgt.)

Todesanzeige.

Heute morgen 5.30 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwägerin

die Witwe

Christian Schneider

geb. Heinrich

aus Großenbach im vollendeten 79. Jahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Großenbach, Laasphe, Erndtebrück, Dahlbrück und Siegen, 25. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Februar, 1/2 Uhr nachm. in Feudingen statt.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 27. 2. 1930 wird in Fischelbach, Zusammenkunft 9³⁰ Uhr Wirtschaft Weiß

1 Schreibtisch und um 3 Uhr in Erndtebrück, Zusammenkunft Wirtschaft Patt

1 Büfett öffentlich meistbietend gegen bar versteigert.

Vollstreckungsstelle des Finanzamtes.

Frische Seefische

koplos

morgen Donnerstag sowie Freitag und grüne Heringe zu den bekannt billigen Preisen empfiehlt

H. Seibel, Laasphe Fernsprecher 67.

Suche für sofort ein ehrliches, tüchtiges

Mädchen

(wegen Krankheit des jetzigen) für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn.

Hotel Patt, Erndtebrück.

Achtung! Werbetag! Achtung!

Komme Freitag nach Laasphe mit einer großen Sendung süßer Apfelsinen, Ek- und Kochäpfel, prächtigen Blumenkohl, frischem Wirsing, Spinat, Endivien, Porree und Sellerie, Rottkohl, Weißkohl, Wirsing. Echte Holl. Vollheringe wie bekannt billig.

Hermann Brühl, Elberfeld.

Für die moderne Stoffmalerei

empfehle ich aus neuer Sendung

Heyl's edle Stoffmalfarben Heyl's Stoffmalstifte

wie von der Kunstgewerblerin Fräulein Hecht gelehrt.

Ferner: Vorlagenhefte, Schablonen, Druckmuster, Aufbügelmuster, Streumaterial, Pinsel, sowie alle für die moderne Stoffmalerei benötigten Artikel zu

Original-Fabrikpreisen

Laasphe / Aug. Imgardt.

— Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt. —

Feuerschau.

In den nächsten Tagen wird mit der aufgrund der Provinzial-Polizeiverordnung vom 25. 10. 1907 borgeführten Feuerschau in dem Stadtbezirk Laasphe begonnen werden. Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber werden im eigenen Interesse darauf hingewiesen, für ordnungsmäßige Beschaffenheit der Schornsteine, Feuerstätten und elektrischen Anlagen Sorge zu tragen und etwaige Mängel und Fehler an diesen Einrichtungen beseitigen zu lassen, damit die Feuerschau ordnungsmäßig und gründlich zum Nutzen der Hausbesitzer und Wohnungsinhaber durchgeführt werden kann. Auf folgendes wird noch besonders hingewiesen:

Schornsteinreinigungsöffnungen müssen mit dichten, feuer- und rauchdichten Verschlussvorrichtungen versehen sein. Holzfußböden vor den Feuerstätten sind durch Eisenbleche oder anderes unverbrennliches Material zu schützen.

Nicht benutzte Ofenrohröffnungen in den Schornsteinen sind mit feuerfestem Material zu verschließen.

Der Abstand der Feuerstätten und Rauchrohre von ungeschütztem Holzwerk hat mindestens 50 Zentimeter zu betragen.

Die Rauchrohre müssen innerhalb der Geschosse in Schornsteine eingeführt sein.

Elektrische Lichtleitungen müssen ordnungsmäßig angelegt sein.

Es ist wegen der damit verbundenen Lebens-, Gesundheitsschadungs- und Brandgefahr verboten, Sicherungen zu verfrachten, mit Metallteilen zu überbrücken oder auf andere Weise unwirksam zu machen.

Laasphe, den 24. Februar 1930.

Der Bürgermeister, Dräger.

Frankfurter Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 27. Februar. 6.30: Wetterbericht und Zeitungs- und Morgenmorgenmusik. — 12.30: Schallplattenkonzert: Militärkonzert. — 13.30—13.45 (1.30—1.45): Werbesongert. — 15.15—15.45 (3.15—3.45): Stunde der Jugend. — 16 (4): Aus Greiner Großgaststätten im Hindenburgbau Stuttgart: Nachmittagskonzert. — 18 (6): Gespräch über Wirtschaftsfragen zwischen einem Laien und einem Nationalökonom. — 18.35 (6.35): „Sinduis-mus“. — 19.05 (7.05): Französischer Sprachunterricht. — 19.30 (7.30): Wieder-Abend Condoos Kerkhof. — 20 (8): Strauß-Abend. — 21.30—24 (9.30—12) Von Köln: Kölner Faschachts-Wall. In der Pause: Nachrichten.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft oder sonstigen Anwesen hier oder Umgebung?

Nur Angebote direkt vom Verkäufer unter W. 23 an den Verlag

Haus- und Grundbesitz Frankfurt a. M., Zeit 51.

Landwirtschafts-

gehilfen

kräftig, ehrlich und nüchtern, bei guter Belohnung zum 1. 3. 30 gesucht.

Landwirt Herm. Wiesel, Lügge b. Erndtebrück.

Sämtl. Druckfachen

liefert preiswert

Buchdruckerei E. Schmidt Laasphe.

Der Deutsche Rundfunk hat seinen Programmteil wieder um 8 Seiten erweitert!

nach wie vor die Zeitschrift mit dem ausführlichsten Funkprogramm der Welt!

Jede Woche 80 Seiten für 50 Pf. Monatsbezug RM 2.—

Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung

Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24



Zoll-Erhöhung

für

Kaffee u. Tee

am 5. März!

Aus diesem Grunde veranstalten wir vorher unsere diesjährige

Kaffee-Werbe-Woche

und beginnen damit durch die plötzliche Zollerhöhung schon heute. Nutzen Sie daher noch die billigen Preise und die Ihnen durch uns während der Werbe-Woche gebotenen Zugaben ausgiebig aus.

Eine Nachverzollung von Beständen im Privathaushalt findet nicht statt.

Hamburger Kaffee-Lager

Thams & Garls

Bahnhofstraße 71.

Anzeige.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir unsere Betriebs- bzw. Meldestelle in Laasphe der günstigen Lage wegen von Bergstraße nach **Königstraße Nr. 2** (Telefon Nr. 69) in das frühere Ladenlokal der Firma Mannes Schmidt verlegt haben.

Weiterhin unterhalten wir an dieser Stelle unsere **Installationsabteilung**, welche wir insofern ausgebaut haben, als dort in einem besonderen

Ausstellungs- und Verkaufsraume

sämtliche

Heiz- und Kochapparate

unentgeltlich gezeigt, bzw. auf Wunsch vorgeführt werden. Wir bitten daher die verehrte Kundschaft, sowie unsere Stromabnehmer eine Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang vorzunehmen. Die Preise sind insbesondere für die täglichen Gebrauchsgegenstände wie Bügeleisen, Kocher usw. niedrig gehalten. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß Erzeugnisse erster Firmen ausgestellt sind, darunter auch solche der heimischen Industrie.

Elektrizitäts-Verband

Büren-Brilon-Wittgenstein G.m.b.H.

Betriebsverwaltung Wittgenstein,

Berleburg i. W.

Eine Anzahl einzelne

Anrichten-Schränke

geben billig zum Verkauf.

Heinrich Birkelbach G.m.b.H.

Möbelfabrik,

Erndtebrück i. Westf.

Die Zeitungsanzeige

ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.